



# GRUNDLAGEN DER GERMANISTIK

Herausgegeben von Michael Elmentaler, Christine Lubkoll,  
Ulrich Schmitz, Martina Wagner-Egelhaaf, Klaus-Peter Wegera,  
Julia Weitbrecht und Claudia Wich-Reif

# Sprachdidaktik Deutsch

Eine Einführung

von

*Wolfgang Steinig*

und

*Hans-Werner Huneke*

6., neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage

---

ERICH SCHMIDT VERLAG

*Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek*

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [dnb.ddb.de](http://dnb.ddb.de) abrufbar.

*Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter*  
ESVinfo/978-3-503-21117-3

- 1. Auflage 2001
- 2. Auflage 2004
- 3. Auflage 2007
- 4. Auflage 2010
- 5. Auflage 2015
- 6. Auflage 2022

ISBN 978-3-503-21117-3

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2022  
[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Druck und Bindung: docupoint, Barleben

# Inhaltsübersicht

<b>Vorwort</b> .....	<b>9</b>
<b>Vorwort zur sechsten Auflage</b> .....	<b>10</b>
<b>1. Sprachdidaktische Grundlagen</b> .....	<b>11</b>
1.1 Der Gegenstand der Sprachdidaktik .....	11
1.2 Erwartungen an sprachliche Fähigkeiten in einer literalen Kultur ....	15
1.3 Sprachdidaktisches Wissen .....	18
1.4 Bezugswissenschaften der Sprachdidaktik .....	21
1.4.1 Allgemeine Didaktik .....	21
1.4.2 Linguistik .....	25
1.4.3 Pädagogische Psychologie und Psycholinguistik .....	27
1.5 Sprachdidaktische Konzeptionen und Theorien .....	29
1.6 Deutschunterricht in Europa .....	37
1.7 Neue Medien und prozedurales Lernen in der Wissensgesellschaft ...	39
1.8 Bildung in der digitalen Welt .....	40
1.9 Sprachliche Kompetenzen .....	43
1.10 Sprachunterricht im 21. Jahrhundert .....	46
<b>2. Zur Geschichte der Sprachdidaktik</b> .....	<b>56</b>
2.1 Stationen in der Geschichte der Sprachdidaktik .....	57
2.1.1 Sprachunterricht im Mittelalter: Rekurs auf antike Traditionen	57
2.1.2 Etablierung des eigensprachlichen Unterrichts .....	58
2.1.3 Ein eigenständiger Beitrag des Sprachunterrichts zur allge- meinen Bildung? .....	61
2.1.4 Sprachunterricht und nationale Politik .....	66
2.1.5 Sprachdidaktische Konzepte nach 1945 .....	68
2.2 Aufgaben des eigensprachlichen Unterrichts .....	70
<b>3. Miteinander sprechen und zuhören</b> .....	<b>73</b>
3.1 Kommunikation im Unterricht .....	78
3.2 Gesprächsforschung und Gesprächsdidaktik .....	82
3.3 Vom Hören zum Zuhören .....	92
3.4 Didaktik und Methodik .....	95
3.4.1 Gespräch und Rede .....	95
3.4.2 Analyse und Training .....	98

<b>4. Schriftsprache erwerben</b>	<b>104</b>
4.1 Geschriebene Sprache – ein vielschichtiger Gegenstand	105
4.2 Aneignung und Zugänge zur Schrift	117
4.3 Didaktisch-methodische Konsequenzen	125
<b>5. Schreiben für sich und andere</b>	<b>139</b>
5.1 Konzeptionell schriftliche Texte schreiben	139
5.2 Orientierung am Leser	146
5.3 Orientierung am Schreiber	148
5.4 Der Schreibprozess	153
5.5 Die Schreibentwicklung	156
5.6 Arbeit am Stil	158
5.7 Korrektur von Schülertexten	163
<b>6. Rechtschreibunterricht</b>	<b>168</b>
6.1 Rechtschreiberwerb	168
6.2 Konzeptionen des Rechtschreibunterrichts	174
6.2.1 Der wortbildorientierte Ansatz	175
6.2.2 Der grundwortschatzorientierte Ansatz	176
6.2.3 Der phänomen- und regelorientierte Ansatz	177
6.2.4 Der strategieorientierte Ansatz	179
<b>7. Grammatikunterricht und Reflexion über Sprache</b>	<b>183</b>
7.1 Interne und externe Grammatiken	183
7.2 Zur Geschichte des Grammatikunterrichts	186
7.3 Wozu braucht man Grammatik?	191
7.4 Grammatik systematisch erarbeiten	195
7.5 Wortschatzarbeit	201
7.6 Wenn Sprache Interesse weckt	208
7.7 Sprachbewusstheit entwickeln	211
<b>8. Texte lesen, mit Medien umgehen</b>	<b>217</b>
8.1 Was tun wir, wenn wir lesen?	219
8.1.1 Herkömmliche Texte	219
8.1.2 Hypertext	228
8.2 Lesesozialisation und Mediengebrauch von Kindern und Jugendlichen	230
8.2.1 Bücherlesen	230
8.2.2 Mediennutzung	234
8.2.3 Aneignung von Schriftlichkeit	236
8.3 Kompetenzen erwerben	238
8.4 Textverstehen entwickeln	241

<b>9. Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht</b> .....	252
9.1 Mehrsprachigkeit an deutschen Schulen .....	253
9.2 Mehrsprachige Schülerinnen und Schüler .....	255
9.3 Zweitspracherwerb .....	261
9.4 Bilinguale Erziehung .....	265
9.5 Modelle sprachlicher Förderung .....	267
9.5.1 Muttersprachlicher Unterricht .....	267
9.5.2 Deutschunterricht in Vorbereitungsklassen .....	269
9.5.3 Regulärer Deutschunterricht in mehrsprachigen Klassen ....	272
<b>10. Deutschunterricht planen</b> .....	276
10.1 Antizipierendes Handeln .....	276
10.2 Der schriftliche Unterrichtsentwurf .....	281
<b>11. Forschendes Lernen</b> .....	292
11.1 Forschung in der Deutschdidaktik .....	292
11.2 Unterricht reflektieren und erforschen .....	295
11.2.1 Subjektive Theorien von Lehrkräften .....	298
11.2.2 Unterrichtskommunikation untersuchen .....	303
11.2.3 Unterrichtsinhalte, Kompetenzen und ihre Vermittlung ....	307
<b>Arbeitsmittel zur Sprachdidaktik und zum Sprachunterricht</b> .....	333
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	356
<b>Glossar</b> .....	400
<b>Verzeichnis der Abbildungen</b> .....	405
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	407

## Vorwort

„Jetzt lerne ich endlich, wie man Deutsch unterrichtet.“ – Nicht wenige Lehramtsstudierende gehen mit dieser Erwartung in ihre erste Lehrveranstaltung zur Sprachdidaktik. Sie werden in der Regel ein enttäuschendes Semester vor sich haben. Die Fachdidaktik ist die Theorie des Unterrichts in einem Fach, sie weigert sich beharrlich, schnelle Unterrichtsrezepte für die nächste Deutschstunde zu liefern. Ihr Angebot setzt grundsätzlicher an. Sie stellt Fragen nach den Gegenständen des Lernens, nach ihrer Auswahl und Strukturierung, nach den Lernchancen, die sie eröffnen, nach ihrer Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit für Schülerinnen und Schüler. Und gerade die neuere Sprachdidaktik fragt nach den eigenen Lernwegen, die Kinder und Jugendliche beim Erwerb der gesprochenen und geschriebenen Sprache und beim handelnden und reflektierenden Umgang mit ihr gehen. Erst wer auf diese Fragen begründbare Positionen gefunden hat, kann Zugänge erarbeiten und Selbstständigkeit im unterrichtlichen Handeln erwerben.

Die Sprachdidaktik Deutsch ist zwar Theorie, sie ist aber keine graue Theorie. Sie bezieht sich auf eine höchst lebendige Praxis der Aneignung, auf den Austausch von Menschen im sprachlichen Medium und auf ihr Denken, das in komplexer Weise mit Sprache verknüpft ist – zugleich als prominenter Gegenstand und als Mittel des Denkens. Wir hoffen, dass ein wenig von der Lebendigkeit dieser Lernprozesse in der vorliegenden Einführung erhalten geblieben ist.

Eine Einführung will kein Handbuch sein. Sie soll Orientierung bieten, indem sie deutlich macht, wo zentrale Fragestellungen liegen. Darauf zielen die einzelnen Abschnitte dieser Einführung. Sie soll auch Anregung und Unterstützung für eine eigenständige Vertiefung liefern. Dazu geben die Lesehinweise zu jedem Kapitel Empfehlungen. Abschließend findet sich ein Serviceteil mit einer Auswahl von Arbeitsmitteln, die die selbstständige Planung und Gestaltung von Unterricht unterstützen können.

Regina Wieland danken wir für fachlichen Rat, konstruktive Kritik und Ermutigung, Esther Scheurlen für die genaue Durchsicht des Manuskripts.

Heidelberg, im Juli 2001

Wolfgang Steinig  
Hans-Werner Huneke



## Vorwort zur sechsten Auflage

Sieben Jahre nach der letzten Auflage haben wir unser Buch in allen Teilen gründlich überarbeitet, aktualisiert und um Passagen zur Digitalisierung, zum Zuhören und zum forschenden Lernen erweitert. Unser Ziel war dabei, nicht nur eine Einführung für Deutschstudierende in den ersten Semestern ihres Studiums vorzulegen, sondern ein Buch, das im gesamten Lehramtsstudium bis zum Referendariat Unterstützung bieten kann: bei der Unterrichtsvorbereitung, in den Schulpraktika zur Bearbeitung von Forschungsfragen, als Hilfe für Klausuren und mündliche Prüfungen sowie als Kompendium und Nachschlagewerk.

Unsere Sprachdidaktik steht für das Fach Deutsch auf allen Schulstufen; sie ist aus gutem Grund nicht auf die Primarstufe oder die Sekundarstufe beschränkt. Denn als Lehrkraft an einer Grundschule sollte man wissen, wie die Entwicklung in der Sekundarstufe weitergeht. Und eine Lehrkraft an einer Sekundarstufe sollte wissen, wie Kinder das Lesen und Schreiben erlernen. Ihre frühen Lernerfahrungen haben Auswirkungen weit über die Grundschulzeit hinaus, etwa bei der Entwicklung der Rechtschreibung oder der Handschrift. Hinzu kommt, dass vielerorts Integrationsschüler mit schwachen Deutsch-Leistungen in die Sekundarschule versetzt werden und dort sinnvoll gefördert werden müssen. Und schließlich ist die Grundschule in der Schweiz, in Brandenburg und in Berlin nicht auf vier Jahre begrenzt. Eine Trennung zwischen einer Didaktik für Grundschulen und für Sekundarschulen lässt sich nicht rechtfertigen. Sprachdidaktik Deutsch muss ihren integrativen Blick auf sprachliches Lehren und Lernen in allen Schulstufen bewahren.

Siegen und Heidelberg, im Sommer 2022

Wolfgang Steinig  
Hans-Werner Huneke